



E-MAIL

Der Newsletter des Elisabeth-Gymnasiums Halle / *Ausgabe 1/2018

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

diese Ausgabe unserer E-MAIL schaut auf die ersten Wochen des aktuellen Schuljahres zurück. Sie berichtet von Projekten und Austausch-Fahrten, von Wettbewerbserfolgen und Schulentwicklungsvorhaben. Darüber hinaus dokumentiert sie die Beschlüsse der Schulkonferenz, Meldungen der Edith-Stein-Schulstiftung und sie informiert über personelle Veränderungen im Kollegium sowie im Förderverein des Elisabeth-Gymnasiums.

Hans-Michael Mingenbach

Schulleiter

Zeltplanen-Ikonen von Mats Hermansson Eine ungewöhnliche Ausstellung in der Aula des Elisabeth-Gymnasiums

Noch bis Ende November macht die Ausstellung „Zeltplanen-Ikonen“ vom schwedischen Künstler Mats Hermansson Zwischenstop am Elisabeth-Gymnasium. Danach werden seine Werke im Roncalli-Haus in Magdeburg zu sehen sein. In einem Interview erzählt Hermansson über seine Bilder.



(Foto: <http://www.presenningsikon.se/bilder>)

„Recycling ist ein frommes Geschehen“

Diese Bilder sind von Ikonen inspirierte Bilder und eine Mischung aus Metall, zerrissenen Planen, Form, Gefühl, und der Farbenwelt der Symbole. Aber ich kann keine Ikonen malen. Es ist eher eine Positionierung. Um es klar zu sagen: Ich bin kein Betrüger, der vorgibt Ikonenmaler zu sein. Allerdings bin ich seit der Jugend von Ikonenmalerei fasziniert. Der Bilderreichtum der östlichen Kirche ist inspirierend. Ich nehme mir einen Teil der klassischen Ikonenmalerei und verarbeitete sie durch Aufbrechen und Weglassen. Es ist eigentlich wie das Ordnen von Möbeln. Ich leihe mir ein bisschen hier und da, um es zu rehen. Die enthüllten Details streben nach Einfachheit. Ziel ist es, ein schönes Bild der Heilung mit einer beruhigenden Wirkung auf Menschen zu schaffen.

Die Bilder sind eine Recycling-Demonstration. Sie basieren auf alten Zeltplanen, die es in Schweden mancherorts noch gibt. Ich bat um diese Planen bei Militär-

basen, Häfen und bei Bauern. Sie können ausgebessert und geflickt werden – was ein feines Handwerk ist. Sie werden getragen und zerrissen, aber sie sind immer noch schön. Vielleicht sind sie nur schön, weil sie eine Geschichte haben. Es ist ein wenig wie bei uns Menschen. Ich möchte zeigen, dass es schön und sinnvoll ist auch Altes und anscheinend Überlebtes zu fördern und so in der Schöpfung weiter zu leben. Recycling ist ein frommes Geschehen!

Malen ist Erholung für mich. Von Beruf bin ich ein Priester. Erst war ich Pfarrer in Mittelschweden in der Stadt Örebro, dann 7 Jahren Missionar und Theologe der schwedischen Kirche in der internationalen Abteilung des zentralen Kirchenamtes in Uppsala. Im Frühjahr 2008 wurde ich Dekan in Visby. In meinem Job wird viel Papier beschrieben und ausgelesen, Termine und Besprechungen werden gehalten. Dann ist es gut, in diesen Bildern zu fallen. Die Bilder, die ich zeige, sind in meiner Freizeit vor allem in den Sommermonaten in unserem Sommerhaus in Småland gemalt.

Es gab viele Ausstellungen in Kirchen und Kathedralen in den letzten Jahren, die meisten natürlich in Schweden - aber ebenso in Dortmund, Bethlehem und Helsinki. Die Ikonen sind auch in Skulpturenparks vertreten, sie hängen an den Ufern der Flüsse Jordan und Nil. Diese Ikonen wurden als offizielle Geschenke der schwedischen Kirche an die neu-Lutherische Kirche in Jordanien und die koptische Kirche in Ägypten übergeben. Warum all dies geschieht?

Wie Sie wahrscheinlich bemerkt haben, greife ich oft das Bild-Symbol der Hände auf. Ich mag Hände, die segnen, die begrüßen, die einander Aufmerksamkeit schenken und Pflege. Hände sind wie die Fortsetzung unseres Gebetslebens. Wenn das Gebet nur unsere Zunge verlässt wird es ein Problem für unser Gehirn und unsere Hand. Denn Beten sind nicht nur Worte, sondern gehören zum christlichen Handeln. Wir sind für das, was wir fragen und erbitten auch selbst verantwortlich. Ich glaube, dass mich mein Gebet mit den Fragen unserer Zeit verbindet. Zuerst drücken wir etwas mit Worten aus, wenn wir unsere Hände dabei falten oder verschränken, wird es doch erforderlich, dass wir sie öffnen und selbst handeln und in der Gebetsrichtung wirken. Unser Leben muss die praktische Konsequenz dessen sein, was wir fragen und erbitten. Mit unseren

Händen handeln wir und zeigen unsere Solidarität. Gott hat keine anderen Hände als Ihre und meine. Es ist mit den Händen, dass Gott wirkt, wirkt und handelt. Gott hat nicht alle Äpfel in den Korb gelegt, wie ein altes schwedisches Sprichwort sagt, sondern auch an andere Orte. Sind Sie bereit die Früchte mit einzusammeln? Darum sind so viele Hände auf den Zeltplan-Ikonen. Ich freue mich über Ihre Reaktion, zu erreichen bin ich per E-Mail mats.hermansson@svenskakyrkan.se oder besuchen Sie einfach meinen Künstler Blog: www.presenningsikon.se
Herzlich, Ihr Mats Hermansson

aus: Roncalliblick, September-Dezember 2016

Austausche und Fahrten Frankreich-Schüleraustausch in Chartres

Nach langem Suchen war es endlich soweit: Wir haben wieder eine Schule in Frankreich gefunden, mit der wir unseren Französischschülern des Jahrgangs 8 eine Austauschbegegnung anbieten können. Das internationale Collège und Gymnasium Institution Notre-Dame befindet sich westlich von Paris in Chartres und hat vom 26. Mai bis 2. Juni 2018 14 Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8 unserer Schule zu sich eingeladen. Mit der finanziellen Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt und des Deutsch-Französischen Jugendwerks haben wir einen ersten spannenden Schüleraustausch in Frankreich erlebt. Victoria Wohlrab aus der Klasse 9b berichtet davon:



Wir, die Jungen und Mädchen der achten Jahrgangsstufe, fuhren mit unseren Lehrerinnen Fr. Kullnick und Fr. Krause-Horn am 25.05. nach Paris und wurden dort herzlich von unseren Gastfamilien empfangen. Nach einem gemeinsamen Tag in der Gastfamilie trafen wir uns am nächsten Morgen in der Schule, nahmen am Unterricht unserer Austauschpartner teil, besichtigten die Kathedrale von Chartres und besuchten die Innenstadt. Am Folgetag war der Empfang beim Bürgermeister besonders aufregend, denn später war sogar ein Foto von uns in der Zeitung.

Außerdem standen zwei ganztägige Ausflüge nach Versailles – u.a. mit Besichtigung der Schlossgärten und einem gemeinsamen Picknick – und nach Paris auf dem Programm. Der Rundgang durch die Hauptstadt führte uns zunächst zum Jardin du Luxembourg, vorbei an Notre-Dame, dem Louvre und zum Jardin des Tuileries. Anschließend gingen wir die Champs-Élysées hoch zum Arc de Triomphe und am Ende zum Eiffelturm.

Am letzten Tag stand das Stacheldrahtseminar [von 1945 bis 1947 katholisches Priesterseminar in französischen Kriegsgefangenenlagern zur Unterrichtung kriegsgefangener deutschsprachiger Priester und Se-

minaristen - Anm. d. Verf.] auf der Tagesordnung. Dort hatten wir eine deutschsprachige Führung, in der wir viel über den Beginn der deutsch-französischen Freundschaft erfahren haben. Danach stand als gelungener Abschluss noch ein Frisbeeturnier mit unseren Austauschschülern an.

Nach einem tränenreichen Abschied ging es für uns auf einer zwölfstündigen Fahrt mit dem Bus zurück nach Deutschland. Uns allen hat die Woche in Frankreich unglaublich gut gefallen, wir durften viel Neues kennenlernen und nicht wenige von uns wären gerne noch länger geblieben. Schlussendlich möchten wir uns im Namen der gesamten Gruppe bei Fr. Kullnick und Fr. Krause-Horn für die tolle Zeit bedanken.

Nach dieser ersten gelungenen Begegnung hoffen wir die französischen Schülerinnen und Schüler in diesem Schuljahr erstmalig auch bei uns am Elisabeth-Gymnasium empfangen zu dürfen.

Sandra Krause-Horn (Text adaptiert)

Studienfahrt nach Kraków/Auschwitz

Auch dieses Jahr fand für eine Gruppe von Schülern des 11. Jahrgangs vom 24.-28.09.18 eine Studienfahrt nach Kraków/Auschwitz statt. Gemeinsam mit Schülern der Latina sammelten wir überwältigende Eindrücke und es gelang uns, trotz der vielen sehr bewegenden Erlebnisse eine gute Zeit zu verbringen.

Zum Einstieg in die Thematik schauten wir auf der 10-stündigen Busfahrt den Film „Schindlers Liste“ an. Dieser Film bewegte uns sehr und bereitete uns gleichzeitig auf Auschwitz vor.

Nachdem wir im Jugendhotel freundlich empfangen worden waren, bekamen wir eine Stadtführung durch Krakóws schöne Innenstadt.

Im Verlaufe der nächsten drei Tage besichtigten wir das jüdische Viertel Kazimierz, das Stammlager Auschwitz I und Auschwitz II-Birkenau. Besonders Letzteres hatte eine stark emotionale Wirkung auf uns Schüler. Die Führungen haben uns den Alltag im Lager nahegebracht, und die unvorstellbaren Grausamkeiten haben alle sehr betroffen gemacht. Die Länder-Ausstellungen mit ihrem Blick auf Opfergruppen und Einzelschicksale aus verschiedenen Nationen waren sehr unterschiedlich und gerade dadurch spannend. Bei zwei Workshops im Stammlager I beschäftigten wir uns mit Opferbiographien und Einzelschicksalen anhand von Archivmaterialien. Es war schockierend zu erfahren, wie nüchtern und bürokratisch die Nationalsozialisten die Massenvernichtung von Menschen verwalteten.



Vierstündige Führungen sind zunächst nicht das, was Teenager sich wünschen – hier aber waren die Eindrücke sachlich und emotional so intensiv, dass die Zeit

wie im Fluge verging. Vieles hat wohl jeder von uns im Stillen mit sich selber ausgemacht, aber eine wichtige Möglichkeit der Verarbeitung des Erlebten waren die abendlichen Reflexionsrunden, in denen wir uns austauschen sowie Gedanken und Erlebnisse miteinander teilen konnten. Als Ausgleich zu den Ereignissen des Tages hatten wir am Abend meist auch noch genügend Zeit, um zu reden, Gesellschaftsspiele zu spielen und die Stadt Kraków genauer zu erkunden.

Eine Möglichkeit der Verarbeitung und zugleich ein guter Abschluss gelang durch die von uns selbst gestaltete Gedenkfeier inmitten des Vernichtungslagers Auschwitz II. Als Zeichen des Gedenkens haben Schüler der Latina und des Elisabeth-Gymnasiums gemeinsam einen Blumenkranz niedergelegt. Gefreut hat uns, dass auch fremde Besucher während der Gedenkfeier an unseren Schweigeminuten teilnahmen.

Am letzten Tag konnten wir durch den Besuch in Schindlers Fabrik den Film noch einmal nachempfinden. In der Fabrik befindet sich heute ein Museum zur Geschichte Krakaus während der Besatzungszeit, das sehr interaktiv gestaltet ist und die Zeit ungewöhnlich lebendig werden lässt.

Abschließend lässt sich sagen, dass wir sehr dankbar sind, dass wir diese wichtige, aber auch gleichzeitig schwierige Erfahrung machen durften. Dies wurde uns einerseits durch zwei sehr erfahrene und kompetente Lehrerinnen, Frau Lödige und Frau Lux, ermöglicht. Darüber hinaus erhielten wir Unterstützung von zwei pädagogischen Begleitern, Frau Karina Nowak und Herrn Moritz Kehr von der Geschichtswerkstatt Merseburg.

Wir möchten uns auch bei der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, der IBB gGmbH sowie der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt ganz herzlich bedanken, die diese Gedenkstättenfahrt großzügig finanziell unterstützt haben.

Lara Steudte und Katharina Zierz, 11d

Deutsch-deutscher Austausch mit medialer Begleitung

Am 30.10.2018 berichtete das Morgenmagazin von ARD und ZDF über den Deutsch-Deutschen-Austausch des Elisabeth-Gymnasiums mit dem Robert-Bosch-Gymnasium in Gerlingen. Hier der Link zur MOMA-Reportage:

<https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/morgenmagazin/reportagen/moma-reporter-Schueleraustausch-Ostdeutschland-Westdeutschland-100.html>



Propaganda, Massenaufmärsche, Unterdrückung und Personenkult – all das sind Merkmale einer Diktatur. Und genau darum ging es während des diesjährigen Deutsch-deutschen Austausches, der bereits das 19.

Mal zwischen unserem ELG und dem Robert-Bosch-Gymnasium in Gerlingen stattfindet.

Gemeinsamer Treffpunkt war dieses Mal Nürnberg, wo wir an zwei Tagen Einblicke in die NS-Diktatur erhielten. Bei einer Führung über das ehemalige Reichsparteitagsgelände und der Filmvorstellung „Triumph des Willens“ mit anschließender Filmbesprechung wurde allen eindrucksvoll die Thematik nähergebracht.

Am Abend erreichten wir dann Gerlingen und die Halenser konnten endlich ihre Gastfamilien kennenlernen. Der dritte Tag begann mit der Zusammenfassung der bisherigen Erkenntnisse und Rechercheaufgaben zu Diktaturen in heutigen Zeiten.



Da deutsch-deutsche Schüleraustausche in Deutschland eine Seltenheit sind und deutsch-deutsche Vorurteile immer wieder in den Medien diskutiert werden, ist auch unser Austausch in das allgemeine mediale Interesse geraten. Und so verwunderte es nicht, dass uns nach einer Anfrage des SWR mit der Kamera über die Schulter geschaut wurde.

Martin Scheibe

Savannah 3.0

Während die Städtepartnerschaft zwischen Halle und Savannah, einer Stadt im US-Bundesstaat Georgia, schon sein Oktober 2011 besteht, ist die Partnerschaft auf Ebene eines Lehreraustausches mit einer Highschool, in diesem Jahr der South Effingham High School und dem ELG seit 2016 noch relativ jung. Zum Ende des Schuljahres 2017/18 ging die Begegnung nun in die 3. Runde. Am 13. Juni haben Valérie Granzow und Brandon Howard, Französischlehrerin und Lehrer für World History, die weite Reise auf sich genommen, um zwei Wochen lang den Alltag mit ihren Gastfamilien Familie Thurn und Familie Krause-Horn zu teilen.



Dabei haben die beiden an mehreren Tagen in verschiedenen Unterrichtsstunden hospitiert und in vielen Gesprächen mit Kollegen und Schülern das Elisabeth Gymnasium und wie wir hier lehren und lernen kennenlernen können. Vom 18. bis 20. Juni haben die beiden

die Lateinexkursion nach Xanten begleitet und damit nicht nur eine andere Ecke von Deutschland gesehen, sondern gleichzeitig erfahren, wie wir außerschulische Aktivitäten umsetzen.

Neben Halle haben die beiden amerikanischen Gäste an den Wochenenden Berlin, Quedlinburg sowie das Umland der Burg Falkenstein, die Lutherstätten in Wittenberg, dazu Weimar und die Gedenkstätte Buchenwald besichtigt.

Ein volles Programm mit vielen Erfahrungen und Anregungen und eine neue Freundschaft zwischen Savannah und Halle! Wir, Frau Thurn und Frau Krause-Horn, freuen uns schon auf den Gegenbesuch im Frühjahr 2019! Wir sind gespannt darauf, die hallesche Partnerstadt Savannah kennenzulernen und zu erleben, wie an der South Effingham Highschool Unterricht gestaltet wird.

Sandra Krause-Horn und Ulrike Thurn

Zwei Monate zu Gast in Australien

Wir, Henriette, Tessa, Luis und Benedikt aus dem 10. Jahrgang haben vom 11.06.2018 bis zu 05.08.2018 an einem 2-monatigen Schüleraustausch in Port Pirie, Australien teilgenommen. Dort waren wir die gesamte Zeit in unseren Gastfamilien zu Hause.



Ebenfalls gingen wir vier mit unseren Austauschschülern dort zur Schule. Das „Mid North Christian College“ ist eine kleine Privatschule in kirchlicher Trägerschaft mit rund 300 Schülern von der Vorschule bis zur 12. Klasse.

Jeder Schultag begann mit einer Klassenleiterstunde und einem Gebet innerhalb der Klasse. Unsere Schul- bzw. Sportuniform war jeden Tag Pflicht.

Herr Venz, wie auf dem Bild zu sehen, war unser Klassen- sowie Deutschlehrer und auch Austauschkoordinator. Wir waren in der 10. Klasse mit 20 anderen Schülern, die uns herzlich aufgenommen und bei Problemen stets geholfen haben. Direkt in unserer dritten Woche in Australien waren wir im Rahmen des PLP Unterrichts (beruflicher Findung) in Adelaide zur Klassenfahrt. Dort haben wir uns sozial engagiert und außerdem Universitäten in ganz Adelaide besichtigt und in unserer Freizeit Lasertag und Bowling gespielt.

Nach der Klassenfahrt hatten wir zwei Wochen Winterferien, in denen wir gemeinsam und mit unseren Gastfamilien sehr viel erlebt haben.

Unsere Austauschschüler Shaz, Meg, Riley und Kieran haben uns sehr viel von Australien gezeigt und viel ermöglicht. Gemeinsam waren wir im Outback und auf der Farm von Rileys Familie, wo wir freilaufende Kängurus sowohl am Tag als auch in der Nacht bei einem „Spotlight“ Spiel gesehen haben.

Insgesamt hatten wir in Australien eine unvergessliche und unbeschreiblich schöne Zeit. Wir freuen uns sehr, unsere Austauschschüler am 26.11.2018 hier zu begrüßen und ihnen Deutschland und unsere Schule zu zeigen.

Henriette Neumann, 10b

Armenien – ein Projekt der Kulturbegegnung

Als im Dezember 2016 die Idee am Horizont sichtbar wurde, zwischen dem Elisabeth-Gymnasium und dem State Humanitarian College in Yerevan eine Partnerschaft wachsen zu lassen, entstand diese kleine Projektskizze:

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem College müsste die Wege der klassischen Austauscharbeit zwischen Schulen verlassen. Gleichwohl bleibt in dem hier avisierten Projekt die Unterbringung in Schülerfamilien wesentlich.

Aus Hallenser Sicht kann ein Projekt der Kulturbegegnung für eine kleine Gruppe ausgewählter Schüler/innen des 11. Jahrgangs angebahnt werden. Deren Interesse an der armenischen Geschichte und Kultur auch in der Rückbindung an christliche Traditionen sowie eine Neugierde für Lebenswirklichkeiten in einer geografisch und geopolitisch am Rande Europas liegenden Region könnte auf das Angebot treffen, von gleichaltrigen Schüler/innen aus dem touristischen Bildungsgang des College in Fragestellungen und Neugierde auf die Menschen in Armenien „abgeholt“ zu werden.



In der Gegenbewegung könnten armenische Schüler/innen Halle besuchen und für einen noch näher zu bestimmenden Zeitraum in Praktika bei mit dem ELG vernetzten Betrieben vermittelt werden. Dafür wäre es allerdings erforderlich, einerseits die nötigen sprachlichen Kompetenzen (Deutsch/ Englisch) genauer zu beschreiben sowie seitens des College die Ziele des Praktikums genauer zu bestimmen.

Knapp zwei Jahre später ist der erste Austausch zwischen Halle und Yerevan geschafft. Vor den Sommerferien 2018 waren Schülerinnen des State Humanitarian College zu Gast in Halle. Im September reisten unsere Schülerinnen in Begleitung von Frau Model und Herrn Thomiczny, die im ELG das Projekt koordinieren, nach Yerevan.

Für 2019 sind die Reisettermine in den Blick genommen, damit das sicherlich ungewöhnlich Projekt der kulturellen Begegnung seine Fortsetzung findet.

Hans-Michael Mingenbach



Studienfahrt nach Barcelona

¡Hola! Endlich war es soweit. In diesem Schuljahr fand erstmalig eine Studienfahrt nach Barcelona statt, an der 15 Schüler des 10. Jahrganges in Begleitung von Frau Kullnick und Herrn Kreuzmann beteiligt waren. Vom 22.10. bis zum 26.10.2018 waren die Schüler ihre eigenen Stadtführer und haben einige Highlights, allem voran die Sagrada familia, für sich entdeckt. Immer wieder haben sie ihre Spanischkenntnisse ausprobiert und Interessantes über die Kultur und Geschichte der katalanischen Hauptstadt erfahren. Nun soll solch eine Studienfahrt ein fester Bestandteil des Schulprogramms des Elisabeth-Gymnasiums werden.

Cornelia Kullnick

SV-Fahrt nach Bad Kösen



Vom 26. bis 28. September fand die SV-Fahrt nach Bad Kösen mit insgesamt 37 Schülern und zwei Lehrern statt. Dieses Jahr waren das erste Mal alle Klassenstufen vertreten. Jeden Tag haben wir in verschiedenen Gruppen gearbeitet und Projekte für das kommende Schuljahr vorbereitet. Insgesamt war es eine sehr schöne und produktive Fahrt, da wir eine Menge geschafft haben und viel planen konnten. Auch die Schülerzeitung EliZE war dabei und hat mit jeder Gruppe ein Interview durchgeführt, welches unter folgendem Link eingesehen werden und einen kleinen Einblick in die bisherigen Planungen geben kann: <https://elize-halle.de/einblick-in-die-ergebnisse-der-sv-fahrt/>.

Johan König, 5d (Text adaptiert)

Wettbewerbe

1. Platz beim CanSat-Wettbewerb



(Foto: Eugen Jochim)

Nach einem 2. Platz im Vorjahr hat unser Team beim 5. deutschen CanSat Wettbewerb vom 17. bis 21. September 2018 in Bremen den 1. Platz belegt und damit die Startberechtigung beim ESA-CanSat auf europäischer Ebene in 2019 erworben. Wir gratulieren!

Hans-Michael Mingenbach

Triathlon Mannschaft beim Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia

Bei der ersten Teilnahme einer Triathlon Mannschaft aus unserer Schule beim Herbstfinale Jugend trainiert

für Olympia vom 23.09 bis 27.09.2018 in Berlin erreichte unser Team gleich den 10. Platz.

Dabei musste sich unser Team, das Sachsen-Anhalt beim Bundesfinale vertrat, mit den Landessiegern aus 15 weiteren Bundesländern sowie den für diesen Sommer ungewöhnlich niedrige Außentemperaturen auseinandersetzen. Dies gelang mit einer sehr soliden Leistung.

Am ersten Wettkampftag, dem 25. September, traten jeweils vier Jungen und vier Mädchen unserer Mannschaft getrennt in Einzelwettkämpfen gegen die weiteren Landessieger an. Dabei wurden 200 m im Freibad (bei 27 Grad warmem Wasser) geschwommen, bevor es nach einem Wechsel auf die 3 km lange Radstrecke ging. In dem anschließenden 1 km Lauf mussten unsere TeilnehmerInnen ins Ziel sprinten. Die erreichten Einzelergebnisse wurden zu einem gesamten Schulergebnis addiert. Daraus ergab sich schon am ersten Tag Platz 10 für unser Team.



Am zweiten Wettkampftag konnte unsere Triathlon Mannschaft in einem mixed-Staffelwettkampf dieses Ergebnis bestätigen. Dies war ein eindrucksvolles Ergebnis, zumal unsere Mannschaft mit fünf Sportlerinnen und Sportlern besetzt war, die zum ersten Mal einen Triathlon absolvierten. Die Mannschaft konnte viele Erfahrungen sammeln und sich gleichzeitig ersten Respekt verschaffen. Auch das Gefühl einer fast olympischen Atmosphäre dieses weltweit größten Schülerwettkampfs war für alle ein Highlight. Darum möchte die Mannschaft gerne im nächsten Jahr mit einem noch stärkeren Team erneut in Berlin antreten. Hierzu suchen wir neue Mannschaftsmitglieder. Außerdem sollen in Zukunft mit dem Angebot einer Triathlon-AG noch mehr SchülerInnen an unserer Schule für den Sport begeistert werden.

Vielen Dank für die Unterstützung unserer Mannschaft an den Förderverein des Elisabeth-Gymnasiums e. V., den Förderverein Triathlon Mitteldeutschland e.V., den SV Halle Triathlon e.V. sowie an Co-Betreuer Erik Reuter.

Dr. Sascha Leffler, Betreuer der Triathlon-Mannschaft des ELG

Der 11. Jahrgang zu Gast im Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung

Am 14. September 2018 tauschten die Schülerinnen und Schüler unseres 11. Jahrgangs gemeinsam mit ihren Tutoren das Schulhaus mit den Vortrags- und Seminarräumen des halleschen Max-Planck-Instituts für ethnologische Forschung. Der Anlass: Am Max-Planck-Tag 2018 Einblicke in heutige Arbeitsfelder ethnologischer Forschung gewinnen.



Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung
Max Planck Institute for Social Anthropology

MAX-PLANCK-TAG

14. September 2018

Dazu hatte sich das internationale Wissenschaftlerteam des Instituts ein Programm ausgedacht, das unsere Schüler/innen fesselte und forderte. So ging es in den Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden um aktuelle Themen wie Konfliktmanagement in Nahost, oder die zunächst ungewöhnliche Frage, ob es ein Recht ohne Staat geben kann. Es ging um den Familienalltag im Kaukasus, wie um Erfahrungen von Flüchtlingen. Immer war es das Ziel der Arbeitsgruppen, die Schülerinnen und Schüler aus der reinen Beobachterrolle herauszulocken und in die Problematik mit „hineinzunehmen“ (s. dazu die kleinen Projektbeschreibungen aus der Broschüre zum Max-Planck-Tag 2018).

„Managing Conflict in the Middle East“

ist ein Rollenspiel, in dem Themen wie Land, Sicherheit und Grenzen diskutiert werden. Dazu bringen israelische und palästinensische Entscheidungsträger die Repräsentanten der beiden Regierungen, des israelischen Militärs, der palästinensischen Polizei, der jüdischen Siedler und der Hamas an den Verhandlungstisch.

Mit dieser Simulation werden die Schüler/innen herausgefordert, die Rolle von Anderen einzunehmen sowie mit anderen Teilnehmer/innen zu interagieren und so die Komplexität multipler Perspektiven zu verstehen – ein zentrales Thema im Verständnis von Konflikt und Geschichte.

Familienalltag im Kaukasus

Die Veranstaltung soll den Alltag junger Menschen im Südkaukasus erfahrbar machen. Am Beispiel von Themen wie Wohnen, Familienplanung und Beziehungen werden Einblicke in die ethnologische Arbeit geboten. Dabei fragen wir auch, warum diese Themen interessant sind und wie diese zu einem besseren Verständnis unserer eigenen Gesellschaft beitragen.

Wir berichten von unserer Forschung und stellen dar, wie junge Erwachsene ihre Ziele, Hoffnungen und Träume mit dem oft wirtschaftlich schwierigen und durch Traditionen geprägten Alltag vereinbaren. Hierzu werden wir mit Repräsentationen des Kaukasus in westlichen Medien und mit Bildern, Filmen und Geschichten aus unserer eigenen Forschung arbeiten.

Gibt es Recht ohne Staat?

Das Recht hat den Anspruch, Konflikte zu lösen. Aber wird es diesem Selbstanspruch auch immer gerecht? In diesem Workshop werden wir die Möglichkeiten und Grenzen des Rechts erörtern. Wir werden zusammen darüber nachdenken, ob es Alternativen zum Recht geben kann. Anhand des Beispiels der Streitbeilegungspraktiken innerhalb von Minderheiten in Deutschland werden wir diskutieren, was der Rechtsstaat leisten kann.

Folgende Fragen wollen wir zusammen diskutieren:
Warum wollen bestimmte Individuen in bestimmten Fällen ihre Konflikte nicht vor Gericht austragen? Ab

wann lohnt es sich vor Gericht zu ziehen und wie wichtig oder relevant können vorgeprägte Rechtsvorstellungen und -kenntnisse für das Rechtsverhalten sein?

Powerwalk – in den Schuhen von Flüchtlingen

Wenn man den deutschen Medien glaubt, könnte man meinen, Flüchtlinge seien ganz andere Menschen als wir und würden ganz anders leben als wir. Dabei stellt sich die Frage, wer „wir“ denn eigentlich sind, ob „wir“ alle gleich leben oder ob es nicht auch bei uns unterschiedliche Lebensweisen gibt und der Alltag für manche einfacher zu bewältigen ist als für andere.

Ethnolog/innen, die herausfinden wollen, welche Erfahrungen Flüchtlinge machen und welche Faktoren dabei wichtig sind, führen ihre Forschung im Kontakt und Austausch mit den Menschen durch, um die es geht – mit ihren Nachbar/innen, oder Mitarbeiter/innen in Hilfsorganisationen, etc.

Damit diese intensive Arbeit in den Workshops gelingen konnte, war die Zuordnung zu den einzelnen Arbeitsangeboten bereits vor dem Max-Planck-Tag getroffen worden. Nicht zuletzt auch, weil für jedes Thema seitens des Instituts eine Vorbereitung mit ausgewähltem – durchaus auch englischsprachigem – Material erwartet wurde.

In den Rückmeldungen am Tagesende zeigten die Schülerinnen und Schüler auf, wie sehr sie die Idee des Tages erreicht hatte. Individuelle Betroffenheit durch Rollenspielarbeit oder Fallgeschichten verband sich bei vielen mit der Reflexion, Hintergründe und Zusammenhänge erkannt zu haben, die durch die übliche schulische oder mediale Agenda kaum wahrgenommen werden können.

Letztlich hörten die Direktoren des Max-Planck-Instituts und die Schulleitung des ELG den Wunsch, einen solchen Tag ethnologischen Lernens wieder möglich zu machen.

Hans-Michael Mingenbach

Die Schulinspektion kommt ans Elisabeth-Gymnasium

In der Woche vom 01. bis 05. April 2019 werden vier Inspektoren Einblick nehmen in die Erziehungs- und Bildungsarbeit des Elisabeth-Gymnasiums. Grundlage für die Einschätzung unserer schulischen Qualität sind die sieben Qualitätskriterien der „Gemeinsamen Katholischen Schulinspektion“ (GKSI) (s. auch: www.elg-halle.de → Aktuelles → wichtige Dokumente).

Methodisch geht der Außensicht der Inspektoren bei dieser Schulinspektion eine Selbsteinschätzung der Schule zu den Qualitätskriterien 1 und 2 sowie 4 bis 7 voraus. Diese Selbsteinschätzung soll von möglichst vielen „an Schule Beteiligten“ vorgenommen werden, so dass Kollegium, Schülerschaft und Eltern einbezogen werden.

Vor und nach dem Jahreswechsel werden die Lehrerinnen und Lehrer an zwei Nachmittagen ihre Einschätzungen erarbeiten; für die Schülerinnen und Schüler wird die SV mit den Klassensprechern die Inspektion vorbereiten; für die Eltern ist der Schulleiterrat zu einer außerordentlichen Sitzung am 23. Januar 2019 eingeladen, um sein Bild von der Qualität des Elisabeth-Gymnasiums entlang der GKSI-Kriterien zu ermitteln.

Qualitätskriterien der Gemeinsamen Katholischen Schulinspektion

- **QK 1 Grundlagen des Erziehungs- und Bildungsauftrags**

Unsere katholischen Schulen stehen für eine Erziehung und Bildung um des Menschen willen.

- **QK 2 Curriculum**

Unsere katholischen Schulen regen durch ihre Curricula zur Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen an und ermutigen zu verantwortlicher Weltgestaltung.

- **QK 3 Unterricht**

- **QK 4 Schulpastoral**

Unsere katholischen Schulen bieten Raum zur Begegnung mit Gott: Sie sind Orte des kirchlichen Lebens und haben teil an ihrer pastoralen Sendung.

- **QK 5 Schulkultur: Partizipation-Kooperation-Klima**

Unsere katholischen Schulen leisten unter Einbeziehung aller an der Schule Beteiligten einen Beitrag zu mehr Teilhabe und Gerechtigkeit in der Gesellschaft und fördern den Dialog für eine menschliche Gemeinschaft in Vielfalt.

- **QK 6 Schulentwicklung**

Unsere katholischen Schulen haben den Mut eigene Wege zu gehen. Sie orientieren sich an christlicher Profilgestaltung und Prioritätensetzung.

- **QK 7 Schule leiten**

Unsere katholischen Schulen werden verantwortungsbewusst geleitet.

Beate Höwer, Hans-Michael Mingenbach

Meldungen der Edith-Stein-Schulstiftung



Haushalt der ESS für das Schuljahr 2018/2019 mit positiver Entwicklung

31.08.2018

Dank der erhöhten Elternbeiträge und der geänderten Regelungen zur Refinanzierung freier Schulträger im Schulgesetz ab 01.08.2018 konnte die Unterdeckung im Haushalt der ESS deutlich verringert werden. „Während wir bei den Elternbeiträgen schon an die Belastungsgrenze für Familien gegangen sind, kommt das Land seiner Verpflichtung zur Gleichbehandlung von Landeskindern noch immer nicht nach“, formuliert Stiftungsdirektor Steffen Lipowski. „Die Stellen von Verwaltungskräften, Sekretärinnen und Hausmeistern werden noch immer nicht ausreichend refinanziert. Kosten für IT-Fachkräfte oder Datenschutzbeauftragte und Gebäudekosten bleiben weiterhin unberücksichtigt. Hier bleibt die Landesregierung in der Pflicht“, so der Stiftungsdirektor.

Die AfD als Partei der „Kümmerer“?

02.11.2018

Gegenwärtig schaltet die AfD in mehreren Bundesländern Webseiten frei, auf denen Lehrer ge-

meldet werden sollen, die sich AfD-kritisch äußern. Das ist auch für unser Bundesland geplant.

Der Aufruf zur organisierten Denunziation, zuletzt auf dem Territorium der DDR gängige Praxis und Instrument der Staatssicherheit, legt das wahre Gesicht dieser Partei einmal mehr offen.

Die AfD missachtet das demokratische Prinzip der politischen Meinungsfreiheit und begründet dies mit der Forderung nach „politischer Neutralität“ von Lehrern.

Stiftungsdirektor Steffen Lipowski nimmt dazu wie folgt Stellung: „AfD-Plattformen, auf denen Schüler AfD-kritische Äußerungen ihrer Lehrer melden sollen, verurteile ich auf das Schärfste. Schulen in katholischer Trägerschaft verstehen sich nicht zur politischen und weltanschaulichen Neutralität verpflichtet. Unsere Schulen, auf dem christlichen Menschenbild fußend und das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Landesverfassung von Sachsen-Anhalt einhaltend, stehen den wahren Interessen der AfD diametral entgegen. Wir stehen für Menschlichkeit, Menschenwürde, Solidarität, Weltoffenheit und nicht für Ausgrenzung, Verfolgung und das Schüren von Ängsten.“

Siehe dazu auch die vom Bevollmächtigten der katholischen Bischöfe gegenüber den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen beim Institut für christliche Sozialwissenschaften Münster in Auftrag gegebene Studie „Grundpositionen der Partei ‚Alternative für Deutschland‘ und der Katholischen Soziallehre im Vergleich“ [<https://www.uni-muenster.de/FB2/ics/publikationen/AP8.html>].

Kurz notiert

++ Beschlüsse der Schulkonferenz ++

Die Schulkonferenz bestätigt den Vorschlag der Schulleitung zur Verteilung der staatlichen Zuschüsse zu Klassen- und Kursfahrten. [30.05.2018]

Die Schulkonferenz bestätigt die in den Fachkonferenzen vorbereitete Schulbuchliste des ELG für das Schuljahr 2018/19.

Die Schulkonferenz nimmt die aktualisierte Übersicht zum Fahrtenkonzept des ELG bestätigend zur Kenntnis. (siehe dazu: www.elg-halle.de → Aktuelles → wichtige Dokumente) [24.10.2018]

Der Jahrgang 6 nimmt in den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch an der zentralen Klassenarbeit teil.

Bei den Vergleichsarbeiten nimmt der 8. Jahrgang nur an den verbindlichen Fächern Naturwissenschaft und Deutsch teil.

Der bewegliche Ferientag im Schuljahr 2018/ 2019 wird auf den 19. November 2018 festgelegt.

Die Bewertung des Sportkurses Segeln kann in den darauffolgenden Kursabschnitt der Qualifikationsphase einfließen.

++ Förderverein mit neuem Vorstand ++

Der Förderverein des Elisabeth-Gymnasiums wählt auf seiner Mitgliederversammlung am 05.11.2018 einen neuen Vorstand. Im Amt der Vorsitzenden wird Frau Melanie Müller für die kommenden drei Jahre bestätigt, ebenso

Herr Martin Scheibe in der Aufgabe des Schriftführers. Neu in den Vorstand gewählt wird Frau Iris Odeh. Sie übernimmt die Aufgabe der Geschäftsführerin.

Mit der Kassenprüfung hat die Mitgliederversammlung Frau Diana Götz, Herrn Lars Hermann und Frau Martina Paulsen beauftragt.

Bei Frau Paulsen bedankte sich die Versammlung für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit. Herr Dr. Neitz, der bei dieser Versammlung letztmalig die Kassenprüfung verantwortete, würdigte Frau Paulsens Engagement für Präzision und Struktur in der Buchführung des Fördervereins.

++ Neues aus dem Kollegium ++

Bereits im April 2018 sind Frau Patrycia Kolodziejsja, Frau Martina Lübecke, Frau Anne-Sophie Schrön und Herr Jan Stobbe zu uns gestoßen. Sie werden bis zum Sommer 2019 am Elisabeth-Gymnasium schulpraktisch ausgebildet. Zum Ende des Schuljahres 2017/18 mussten wir Frau Anja Ecke aus dem Kollegium verabschieden; ebenso Frau Julia Plagentz, Herrn Torsten Langer und Herrn Wilfried Meißner, die ihre Ausbildung zur Lehrerin bzw. zum Lehrer am ELG erfolgreich absolvierten. Neu im Kollegium konnten wir Frau Katrin Löhn begrüßen. Frau Löhn unterrichtet die Fächer Englisch und Geographie.

Herr Markus Weikert hat seine Ausbildungszeit im September 2018 erfolgreich beendet. Im gleichen Monat haben Frau Arlett Tschöp, Frau Laura Wendelberger und Herr Josef Achmed Müller ihr Referendariat am Elisabeth-Gymnasium begonnen.

Frau Dr. Jana Usener und Herr Nicolas Schröter sind bis zum Frühjahr 2019 in Elternzeit.

++ Freistellungen/Beurlaubungen ++

Verstärkt erreichen Klassenleitungen und Schulleitung in diesem Schuljahr Anträge auf Freistellung bzw. Beurlaubung insbesondere in Ferienrandzeiten. Solche Anträge berühren zwei Güter, die wir beide in unserer Schule hoch schätzen: die Schulpflicht und den Elternwillen.

Aus der schulischen Perspektive möchten wir die Schulpflicht „verteidigen“. Der Korridor für Freistellungen bzw. Beurlaubungen ist auf ehrenamtliches Engagement, Teilnahme an Wettbewerben sowie religiösen Festen und besonderen Familienfeierlichkeiten festgelegt. Aus der Sicht des Elternwillens ist eine nicht anders regelbare Urlaubsreise natürlich auch ein wichtiges Ereignis. Deshalb bitten wir um Verständnis, wenn wir wie folgt verfahren: Jeder bleibt bei seinem Gut. In der Schule wissen wir um die Abwesenheit des Kindes, stellen aber nicht frei. Diese Hürde zugunsten der Schulpflicht muss u. E. bleiben, weil ansonsten die Ferienrandzeiten zunehmend „ausfransen“.

++ Einführungs-klasse erfolgreich gestartet ++

Mit der „Einführungs-klasse“ machen wir Schülerinnen und Schülern, die ihre Sekundarschulzeit mit einem erweiterten Realschulabschluss beendet haben, das Angebot zum Einstieg in die gymnasiale Oberstufe. Dabei legen wir großen Wert auf eine sorgsame Gestaltung des Übergangs von der Sekundarschule an das Gymnasium. Neun junge Damen und Herren – zumeist von der St. Mauritius-Sekundarschule im Katholischen Schulzentrum – nutzen im aktuellen Schuljahr diesen Weg zum Abitur.

Den Aufnahmeantrag in die „Einführungs-klasse“ im Schuljahr 2019/20 finden Sie ab dem 17.11.2018 auf unserer Website www.elg-halle.de

„E-Mail“ als Newsletter abonnieren

Senden Sie eine E-Mail an barbara.hohlbein@elg-halle.de oder geben Sie über Ihre Tochter/Ihren Sohn das ausgefüllte Bestellformular (www.elg-halle.de/newsletter-bestellen) einfach in der Schule ab.

Bitte vormerken:



www.elisabethwoche.de
16. bis 26. November 2018

sehndes
suchen
suchendes
sehnen



Elisabeth-Gymnasium Halle
Gespräche im Foyer
zu aktuellen Fragen schulischer Bildung und Identität
21. November 2018, 19.30 Uhr
**Cannabis -
Teufelszeug oder Wunderkraut?**
Ein Informationsabend
mit Dr. med. Dirk Laster,
Oberarzt am AWO-Psychiatrizentrum Halle



Cannabis polarisiert. In der Schule, im Elternhaus, in der gesellschaftlichen Diskussion um die Freigabe der verbotenen Substanz.
Mit Blick auf die kurz- und langfristigen Wirkungen von Cannabiskonsum bei Heranwachsenden zielt der Abend auf Hinweise für eine verantwortliche Begleitung Jugendlicher.



Impressum

Elisabeth-Gymnasium Halle
Murmansker Straße 14
06130 Halle/Saale
Tel.: 0345/1201230
Fax: 0345/1201235
E-Mail: info@elg-halle.de
Internet: www.elg-halle.de
Redaktion: Hans-Michael Mingenbach, Dr. Jana Usener
Gestaltung: Nicolas Schröter

Datenschutzmitteilung

Sie haben die Möglichkeit, unseren Newsletter „E-MAIL“ zu abonnieren. Hierfür benötigen wir Ihre E-Mail-Adresse und ihre Erklärung, dass Sie mit dem Bezug des Newsletters einverstanden sind.

Das Abo des Newsletters können Sie jederzeit stornieren. Senden Sie Ihre Stornierung bitte an folgende E-Mail-Adresse: info@elg-halle.de.

Wir löschen anschließend umgehend Ihre Daten im Zusammenhang mit dem Newsletter-Versand.